

gegen SSW gerichtet. Bei Slawietitz, Skrey bis gegen Tuleschitz macht ein Theil der benachbarten Gneisse noch die Biegungen gegen SW und W mit. Zwischen die beiden auseinanderströmenden Richtungen zwischen Rochowan und Ratschitz schaltet sich vermittelndes Streichen ein, nach beiden Seiten nur wenig von der Nordsüdrichtung abweichend, so dass anfangs ein schwaches, fächerförmiges Auseinanderströmen gegen Süden wahrgenommen wird. Wo aber der Gegensatz beider Richtungen sein Extrem erreicht, wird ein Anschluss allem Anscheine nach durch Störungslinien vermittelt. Das wird durch die plötzlichen Aenderungen des Streichens an gewissen Linien erschlossen, wie z. B. bei Taikowitz und Ober-Kaunitz. Von Tuleschitz her bis über Taikowitz hinaus behält der Gneiss die Ostwestrichtung mit Südfallen bei; sie wird noch in der Umgebung der Willimar-Mühle beobachtet. Südlich davon jedoch, bei Dobronitz und an der Strasse nach Taikowitz, streichen die granatführenden und zum Theil granulitartigen Gneisse direct nordsüdlich mit ziemlich steilem Ostfallen. Beide aufeinander senkrechten Streichungsrichtungen wurden im Süden der Willimarmühle an zwei bloß 200 m voneinander entfernten Punkten beobachtet. Diese ganz plötzliche und unvermittelte Schwenkung dürfte nur durch eine in der Ostwestrichtung unmittelbar südlich von Taikowitz vorbeistreichende Störungslinie zu erklären sein.

Literatur-Notizen.

Franz Toula. Lehrbuch der Geologie. Ein Leitfaden für Studirende. Wien 1900, bei A. Hölder.

Es gibt Lehrbücher, die mehr zum Nutzen des Lehrers, zum Gebrauch bei Vorlesungen oder für vorgeschrittene Jünger der Wissenschaft zum Nachschlagen bestimmt erscheinen; der vorliegende Leitfaden indessen ist ganz ausschliesslich für den Hörer berechnet, es ist gleichsam ein gedrucktes Collegienheft. In dieser Hinsicht erreicht er vollständig und in vorzüglicher Weise seinen Zweck. Literaturnachweise, die das Volumen des Werkes unnöthig vergrößert haben würden, sind weggelassen worden. Ueberall ist nur das Wesentlichste gesagt. Dagegen ist für die bildliche Darstellung, die das Gesagte erläutert, in ausgiebiger Weise gesorgt. Nicht weniger als 367 Illustrationen sind in den Text gedruckt, dem überdies ein Atlas von 30 Tafeln mit zusammen circa 660 Petrefacten-Zeichnungen beigegeben ist. Derselbe Atlas enthält auch eine hübsch ausgeführte geologische Karte von Mittel- und West-Europa, sowie eine geologische Weltkarte in Mercator-Projection. Trotz der möglichsten Beschränkung ist der Text übrigens sammt Tafelerklärungen und Index 412 Seiten stark, wie hier noch angefügt werden kann.

Der grösste Theil dieses Textes befasst sich mit der Stratigraphie und der Charakterisirung der einzelnen Formationen. Selbstverständlich wird aber auch die allgemeine Geologie in verschiedenen Capiteln behandelt und sind desgleichen der Petrographie und der Geotektonik einige Abschnitte gewidmet. Sehr kurz ist das einleitende historische Capitel gehalten, ein Umstand, der logischerweise mit dem Verzicht auf die Literaturangaben zusammenhängt und sich aus der Tendenz dieses Lehrbuches erklärt. Es ist anzunehmen, dass das Letztere einen guten Erfolg haben wird. (E. Tietze.)